



Stolzer Bau mit veralteter Infrastruktur: Die reformierte Kirche an der Zürcherstrasse in Rapperswil soll saniert werden.

Bild Jérôme Stern

Kredit für die Kirche führt zu Wortgefecht

Die reformierte Kirche in Rapperswil soll aufgewertet werden. Doch ob und wie das Gotteshaus renoviert werden könnte, war an der Kirchgemeindeversammlung in Jona heftigst umstritten. Bei der Diskussion ging es leidenschaftlich zu und her.

von Jérôme Stern

Damit hatte der Vorstand der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Rapperswil-Jona wahrlich nicht gerechnet. Da hatte er als letztes Traktandum der gestrigen Kirchgemeindeversammlung im evangelischen Kirchenzentrum Jona einen Vorschlag zur sanften Erweiterung der Rapperswiler Kirche unterbreitet. Doch nach der Präsentation durch den Leiter des Ressorts Liegenschaften, Felix Rosenfeld, begann eine Diskussion von beinahe epischem Ausmass.

Anbau einer Cafeteria

Dabei schien der Vorschlag durchaus unverfänglich. Denn im Grundsatz ging es vorerst lediglich um einen Kredit von 100 000 Franken, um ein Projekt ausarbeiten zu können. Grundgedanke war, dass ein Anbau mit Cafeteria mehr Gastfreundschaft für Kirchenbesucher ermöglichen würde. Zweitens wollte man die sanitäre Situation verbessern. Drittens sollte eine neue

Raumaufteilung «neue Arten von liturgischen Formen» ermöglichen. Nachdem Rosenfeld das Vorhaben nochmals erläutert hatte, meldete sich Werner Bleisch zum Wort. In einer geschliffenen Ansprache sprach er sich deziert gegen den Plan aus. Er erinnerte die Anwesenden an ein ähnliches Vorhaben, das 1992 kläglich gescheitert war, nachdem 700 000 Franken für die Projektierung ausgegeben worden waren. «Als regelmässiger Kirchengänger weiss ich, dass die Kirche allen heutigen Ansprüchen genügt», so Bleisch. «Wir haben keine Eile. Ob wir heute oder in einem Jahr ein solches Projekt starten, spielt keine Rolle.» Bleisch vermisste beim Vorschlag des Vorstands zudem konkrete Details.

Die Visualisierung ist weg

Eine Frau wünschte sich zumindest eine Visualisierung des Vorhabens. Worauf Kirchenratspräsident Peter Bosshard einräumte, dass eine solche leider versehentlich gelöscht worden sei. Nun legten sich die Mitglieder des Vor-

stands wortreich und engagiert für das Vorhaben ins Zeug. Mit dem Kredit wolle man die Planung einen Schritt voranbringen. Das Projekt sei damit noch nicht beschlossen, sagte Bosshard. Er versicherte, dass man sich für die baulichen Massnahmen eine Obergrenze von 2,5 Millionen Franken gesetzt habe. «Wir hoffen, im Herbst das Projekt vorstellen zu können.

Die Abstimmung überrascht

Nachdem man gut zwei Stunden diskutiert hatte, kam es schliesslich zur ersten Abstimmung. Doch das Resultat schien den 95 anwesenden Kirchbürgern unklar. Ein zweiter Durchgang ergab, dass 70 für die Kreditvergabe stimmten. Angesichts der Diskussion ein überraschend klares Verdikt.

Unbestritten waren die übrigen Traktanden. So winkten die Kirchbürger die Jahresrechnung 2016 mit einem Gewinn von rund 330 000 Franken durch. Auch die Vergabe von 60 000 Franken für drei Hilfsprojekte in Asien und Afrika fand diskussionslos Zustimmung.